

Mutter und Tochter gemeinsam im Chor

„Projekt SoW 50 plus“: Kerstin und Cara Schmitt sind gemeinsam begeisterte Sängerinnen

Biebergemünd-Wirt-heim (re). In der Serie von Interviews mit neuen Sängern von „Sound of Wäddem“ (SoW) befragte die GNZ diesmal Kerstin und Cara Schmitt. Mutter und Tochter singen gemeinsam im Chor.



GNZ: Können Ihr Euch kurz vorstellen?

Mutter Kerstin: Ich bin Mutter von drei Teenagern und war 26, als ich das erste Kind bekam. Ich bin seit 25 Jahren verheiratet, mein Mann ist waschechter Wirtheimer und seit 17 Jahren leben wir hier.

Tochter Cara: Ich bin 18 Jahre alt und seit einem halben Jahr in Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau.

Welche Musik hörst Du gerne?

Kerstin: R&B, Jazz, House – eigentlich alles, was gute Laune macht und melodisch ist. Es darf auch mal Klassik sein.

Cara: Eigentlich geht es in die elektronische Richtung. Allerdings mag ich Adele, Ellie Golding und deutschen Hip Hop auch sehr gern.

Singst Du hin und wieder

Songs aus dem Radio mit?

Cara: Definitiv laut und natürlich wunderschön.

Hast Du früher schon mal in einem Chor gesungen?

Kerstin: Ja. Als der „Sound of Wäddem“ gegründet wurde war ich schon mal dabei.

Cara: Ja. Zuerst in Kassel bei der Kasselbande, dann bei den Wisikids.

Spielst Du ein Instrument?

Kerstin: Ich spiele Blockflöte.

Cara: Und ich Gitarre.

■ **Noten sind kein Fliegenschiss**

Hattest Du bei Eintritt in den Chor Notenkenntnisse?

Kerstin: Sagen wir, ich wusste, es ist kein Fliegenschiss, der sich da übers Papier zieht.

Cara: Ja, ich kenne Noten durch das Gitarre spielen.

Was oder wer hat Dich inspiriert, im SoW mitzusingen?

Kerstin: Die Hartnäckigkeit der Simone Macht.

Wurdest Du im Kreise der Sänger gut aufgenommen und integriert?

Cara: Ja sehr.

Haben erfahrene Sänger Dir geholfen, sich in den jeweiligen Notationen zurecht zu finden?

Cara: Ja. Wir wurden von allen Seiten gut angeleitet in Geste und Ton. Sehr hilfreich, wenn man sich erst einfinden muss.

Was sollte Deiner Meinung unbedingt besser gemacht werden, um neue Sänger in den Chor schnell und effektiv zu integrieren?

Kerstin: Ich glaube, es läuft schon sehr gut so.

Wäre es Deiner Meinung nach sinnvoll, dass neue Sänger einen Crash-Kurs in Notenlehre erhalten?

Kerstin: Das würde sicherlich helfen.

Sollte etwa auch der Dirigent auf die besonderen Bedürfnisse von Neu-Sängern stärker eingehen?

Cara: Ja, zumindest wenn Titel gesungen werden, die für die anderen schon bekannt sind. Hier sollte man auf die Neuen etwas Rücksicht nehmen und nicht zu schnell zu viel erwarten.

Welche Dir bekannten SoW-Lieder gefallen Dir am besten?



Cara (links) und Kerstin Schmitt singen gemeinsam beim „Sound of Wäddem“.
(Foto: re)

Nenne drei Lieder.

Kerstin: „There Is Balm In Gilead“, „Irish Blessing“, „You Are Mine“.

Cara: „Hungriges Herz“, „Irish Blessing“, „You Are Mine“.

Texten, allerdings würde ich auch gerne mal einen richtig groovigen Gospel singen. Damit alle Sänger mal so richtig in Schwung kommen

Sollte der Chor sich noch öfter einer interessierten Öffentlichkeit zeigen?

Kerstin: Auf jeden Fall.

Cara: Das wäre eine echte Herausforderung.

Sollte der Chor mehr noch als bisher an Gesangs-Wettstreiten teilnehmen?

Cara: Ja, wir sollten uns noch mehr dem Wettbewerb stellen.

Was müsste Deiner Meinung nach gemacht werden, um das Ziel „SoW - 50 plus“ (mehr als 50 aktive Sänger) zeitnah zu erreichen?

Cara: Mehr öffentliche Auftritte.

Warum singst Du im „Sound of Wäddem“ und was bedeutet Dir der Chor?

Kerstin: Entspannung.

Cara: Ja, auch zur Entspannung. Es ist aber auch Ersatz für meinen Gesangsunterricht, da mir meine Ausbildung hierfür keine Zeit lässt. Im Chor kann ich viel dazu lernen und trainiere meine Stimme regelmäßig.

Ist Deiner Meinung nach die Chorliteratur passend zum Leistungsvermögen und Selbstverständnis des SoW oder sollten andere Schwerpunkte gesetzt werden?

Kerstin: Ich mag die Herausforderung bei den lateinischen